

gen seiner Bundesgenossen den Sieg davontragen mochte, von Neue ergriffen. Sie kamen dem Kaiser, der aus Italien zurückkehrte, auf ihre eigenen Kosten mit 200 Pferden aus Kärnthen nach Friaul entgegen, baten und erhielten auch Verzeihung. Dagegen setzten die anderen Herren, welche sich unter den Schutz des Königs Matthias von Ungarn begaben, den Kampf fort, bis Baumkircher und Greifenek 1471 ihr Unternehmen mit dem Tode zu büßen hatten<sup>1)</sup>. Sei es, daß dieser Aufstand der steirischen Edlen mit denen der österreichischen in Beziehung stand, sei es, daß Nicolaus wegen seiner österreichischen Besitzungen in den letzteren mitverwickelt war, wir finden ihn auch ausdrücklich mit in die Gnaden- und Friedensurkunde aufgenommen, welche der Kaiser 1475 den österreichischen Herren, an deren Spitze Heinrich von Riechtenstein von Nicolsburg stand, ausstellte<sup>2)</sup>.

Spätere Jahre gaben Nicolaus Gelegenheit genug, sich in den Angelegenheiten des Kaisers wieder Verdienste zu erwerben. Einfälle fremder feindlicher Truppen gab es um 1480 hinlänglich in Steiermark, erst der Türken, dann von der einen Seite der Ungarn, von der anderen der Truppen des mit Matthias von Ungarn gegen den Kaiser verbündeten Erzbischofs von Salzburg. Die Ursachen dieses Krieges sind hier nicht zu erörtern. Während die Ungarn<sup>3)</sup>, nachdem Untersteiermark bereits verheert war, 1480 einen Einfall durch das obere Murthal ins Lungau und nach Kärnthen machten, und es dabei unter Anführung eines Hauptmanns Haugwitzsch ganz besonders auf des Riechtensteiners Leute abgesehen hatten, sandte der Kaiser Nicolaus selbst gegen Salzburg, nachdem er ihm 200 Mann zu Fuß und 200 zu Pferd unter Anführung eines Hauptmanns Wulfenstorfer nach Murau zu Hülfe geschickt hatte. Mit dieser Hülfe fiel Nicolaus (1480 oder 1481) in das Lungau ein, Damsweg wurde eingeeßert, Mau-

---

1) Kurz, Kaiser Friedrich IV. Bd. 2. 102; Cäsar VI. 214 ff.; Balvafor, IV. 370.

2) Schmel, Mater. II. 326.

3) Muchar VIII. 112 ff.